Pressemitteilung

25. November 2026

Kultur und Kirche: Allianz für Freiheit und Vielfalt

Kultur und Kirche setzen sich gemeinsam für die Freiheit der Künste und die Vielfalt der Kulturlandschaft ein

Berlin, den 25.11.2026. Am 24. November 2026 tagte der Kulturbeirat der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) zu den kulturpolitischen und gesellschaftlichen Herausforderungen für Kultur und Kirche angesichts einer bevorstehenden AfD-Regierung in Sachsen-Anhalt. Die Mitglieder des Beirats zeigten sich zutiefst besorgt um die Freiheit der Künste und die Vielfalt der Kulturlandschaft Sachsen-Anhalts – aber auch darüber hinaus. Gemeinsam treten Kultur und Kirche für die Freiheit der Künste und die Vielfalt der Kulturlandschaft ein. In diesem Anliegen finden Kultur und Kirche ein sie verbindendes Ziel und eine gemeinsame Kraft.

Die Direktorin der Stiftung Bauhaus Dessau **Dr. Barbara Steiner**, die Geschäftsführerin des Landeszentrums Freies Theater Sachsen-Anhalt e.V. (LanZe) **Maria Gebhardt** und die Leiterin des Literaturhauses Magdeburg **Sarah Thäger** vom Bündnis „Kultur ist Vielfalt und Heimat“ sowie der Landesjugendpfarrer **Peter Herrfurth**, Sprecher des zivilgesellschaftlichen Bündnisses „Sachsen-Anhalt. Weltoffen!“ berichteten über die kulturelle und kulturpolitische Situation in Sachsen-Anhalt nach den Landtagswahlen am 6. September 2026:

Angesichts einer drohenden völkisch-nationalen Kulturpolitik der AfD müssten sich Kirche und Kultur stärker vernetzen und gemeinsam Unterstützungsnetzwerke und resiliente Strukturen entwickeln. Dazu diskutierte der Beirat folgende **Thesen**:

1. Stärkere Vernetzung zwischen Kultur und Kirche auf lokaler (Kirchengemeinden und lokale Kulturinstitutionen), aber auch auf überregionaler Ebene (Landeskirche und Kulturverbände) bei Information, Austausch und öffentlicher Kommunikation.
2. Gemeinsames Handeln auf kulturpolitischer Ebene: Wechselseitiges Berücksichtigen auf der Ebene der Kulturpolitik auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene – gemeinsame Lobby für Freiheit und Vielfalt.
3. Unterstützung und Beratung bei juristischen Auseinandersetzungen.
4. Gastfreundschaft der Kirchen für in Not geratene Kulturvereine und -institutionen (Kirchen und Gemeinderäume als Aufführungsstätten für Gastspiele, Ausstellungsräume, Schutzräume / Seelsorge für in Not geratene Künstler/innen)
5. Gemeinsame Veranstaltungen (Stadt- und Dorfgespräche, Friedensgebete, Demonstrationen), um das öffentliche Gespräch über Freiheit und Vielfalt der Kultur in Gang zu halten.
6. Koordinierte Öffentlichkeitsarbeit für eine bessere Wahrnehmung der gemeinsamen Anliegen in der Öffentlichkeit, insbesondere auch in den Sozialen Medien.

Dabei sei es wichtig, sich nicht nur an der AfD abzuarbeiten, sondern eine positive Vision

für eine freie und vielfältige Kulturlandschaft zu entwickeln und zu kommunizieren. Kulturschaffende könnten durch Gastspiele in und außerhalb Sachsen-Anhalts und durch die Öffnung von Förderstrukturen für Sachsen-Anhalt unterstützt werden.

Die Mitglieder des Beirats waren sich einig, dass die Kirchen dabei eine besondere Rolle spielen können: Sie teilen das Anliegen, für eine freie und vielfältige Kulturlandschaft einzutreten. Und sie verfügen in Stadt und Land über Räumlichkeiten, die in Not geratenen Kulturinstitutionen einen Wirkungsraum geben können. Ihre institutionellen Kapazitäten könnten auch in juristischen Auseinandersetzungen beratend und unterstützend zur Seite stehen. Die Öffentlichkeitsarbeit der Landeskirchen könne gemeinsame Anliegen von Kultur und Kirche aufnehmen.

Die **Sprecher des EKBO-Kulturbeirates** betonen:

Bischof Dr. Christian Stäblein: „Die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz steht fest an der Seite aller, die sich für eine freie und vielfältige Kulturlandschaft einsetzen. Insbesondere in den östlichen Bundesländern hat die Kirche eine eingeübte Tradition, ihre Räume und ihre öffentliche Stimme für Demokratie und Vielfalt einzusetzen und auf die Straßen und Plätze zu tragen. An diese Tradition knüpfen wir jetzt an. Freiheit steht im Zentrum des Glaubens, der in Wittenberg seine Erneuerung fand. Ich danke der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, dass sie in dieser Situation so klar und profiliert vernehmbar ist.“

Olaf Zimmermann, Geschäftsführer des Deutschen Kulturrats: „Wir brechen gemeinsam auf! In den aktuellen Auseinandersetzungen um eine freie und vielfältige Kulturlandschaft, die nicht nur Sachsen-Anhalt betreffen, müssen Kultur und Kirche noch enger zusammenstehen. In ihrer Vision für eine freie und vielfältige Kulturlandschaft haben sie ihr gemeinsames Ziel und ihre gemeinsame Kraft. Der Kulturbereich freut sich, die Kirchen in dieser existentiellen Situation an seiner Seite zu wissen.“

Der **Kulturbeirat der EKBO** wurde am 8. April 2022 konstituiert und besteht aus rund 40 Vertreterinnen und Vertretern aus Kultur und Kirche. Er tagt zweimal im Jahr zu gemeinsamen Fragestellungen und Handlungsfeldern von Kultur und Kirche. Darüber hinaus dient er der Information und Beratung des Bischofs und der Kirchenleitung in kulturellen und kulturpolitischen Fragen.

Copyright: Alle Rechte bei Deutscher Kulturrat